

**7. Sonstiges:**

- a) Fahrzeuge: Alle Lieferwagen, Motorräder und andere Fahrzeuge des Buchhandels tragen im Monat März das Plakat des Winterhilfswerks des Buchhandels.  
 b) Anzeigen: Auch Anzeigen des Verlages und des Sortiments in der Tagespresse sollen im Monat März immer Bezug nehmen auf das Winterhilfswerk des deutschen Buchhandels.

8. Die Vorstände der Kreisvereine werden aufgefordert, Berichte über die ordnungsmäßige Durchführung des Hilfswerkes und seinen Erfolg an die Geschäftsstelle des Börsenvereins einzureichen. Die Geschäftsstelle des Börsenvereins bzw. die Kulturpolitische Abteilung des Börsenvereins (Dr. Hellmuth Langenbacher, Berlin W 35, Potsdamer Privat-Strasse 121d) steht für alle Fragen zur Unterstützung des Buchhandels zur Verfügung. — Weitere Vorschläge folgen.

Berlin und Leipzig, den 22. Februar 1934.

Die Propagandaleitung der Reichsführung des  
Winterhilfswerkes des deutschen Volkes  
Hahn

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Amt für buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit  
Dr. Oldenbourg

## Der Buchhandel hilft zum Winterhilfswerk hilft auch ihre!

### Auch das Buch gehört zum täglichen Brot.

Von Gustav Schüler.

In Notzeiten, die am Wurzelwerk eines Volkes wühlen und dabei den Sturm zum Helfer haben, der den geloderten Waldbreiten in die Wipfel fährt, scheint es so, als wäre alles, was nicht Brot ist, blinder und verweltter Tand. Alles Geistige erscheint dann nur als blinkender Zierat der sattten Menschen. Die großen Schriftwerke, diese unveräußerlichen Schätze und Beglaubigungen eines Volkstums, scheinen in solchen Schicksalsgewittern zu verblinden und zu verbleichen. In leuchtenden Finsternissen, die von harten, reißenden Trommelwirbeln ratlos und unruhig gemacht werden, irrt alles dahin, kaum, daß in den bestürzten Seelen einmal ein Funke des sonst lebenerhellenden Lichtes emporflackert.

Doch nein, das darf in unserm deutschen Volke nicht geschehen! Wir dürfen nicht verkümmern, wir dürfen uns nicht aufgeben! Wir wissen, daß wir wunderbar reiche Schatzkammern des Geistes haben! Aus den Kellern des Verfalls und der müden Verlorenheit sind wir ausgebrochen und gehen wieder Straßen des Froh-Lebendigen. Laßt uns doch jede Atempause des Vorwärtsmüssens nehmen, um uns geistig zu rüsten! Die vergiftenden Bücher, diese Rattern unter Rosen, die uns in den Jahren der geduckten Schmach und des aufgeloderten blinden Scheinlebens um den letzten Rest unseres zerbröckelnden Volkstums zu bringen drohten, warfen wir in die Straßengräben und suchen nun wieder die edlen, brotschaffenden Ähren und die lichten Blumen des Geistigen. Und die Ähren wiegen sich wieder im

Winde des neuen Erntewerkes. Nehmt alle davon und laßt euch und macht euch stark zum Weiterwandern! Es ist noch ein unermesslich Stück Weges, da braucht's der Weisheit der Wegweisenden! Nehmt sie aus den Büchern derer, die mit ihrer Seele um diesen Weg bangen, und die nichts wollen, als daß wir wieder leben in der Ehre unseres geistigen Seins.

Zu den Büchern müssen wir wieder greifen, sie sind nötig wie das tägliche Brot! Und es schadet auch nichts, wenn ihretwegen manchmal das Stück Brot ein wenig kleiner sein würde. Daran gehen wir nicht zugrunde, wohl aber an geistiger Verarmung und Verödung können wir langsam verlieren, was sich nicht wieder einbringen läßt.

Seien es Bücher, die um Gott bangen und nach ihm suchen, oder solche, die sich hinabbücken zu den kleinen und übersehenen Dingen am Weg, zu der Blume, zu dem Käfer und dem farbenbunten Schmetterling. Bücher, die die funkelnden, vorwärtsfahrenden Standarten der Jugend mit ruhiger Weisheit führen und erklären, oder die den grauen Häusern Fenster und den schlichten Festen Kronen geben. Buchwerke, die vom Glanz völkischer Großtaten blühen, darin die Herzen der Vorväter schlagen, und solche, die auf Turmkreuzen mit den Schwalben reden und die Wandersehnsucht der reisenden Wildgänse einfangen.

Laßt uns darum wie zum Brot des täglichen Lebens zu den Büchern greifen, die voll des Sturms und der Sonne und dem Blute des Lebendigen sind, voll der Feier, die an die Sterne pocht, die vom Stirnband der unsterblichen Sehnsucht zum Guten und Großen umbunden sind.